

Das Digitale Netzwerk für Frauen mit Behinderung im djb

Sigrun von Hasseln-Grindel

Rechtsanwältin (VRinLG a.D.), Bad Saarow

Dr.in Cathleen Rabe-Rosendahl

Wissenschaftlerin, Zentrum für Sozialforschung Halle

Karoline Riegel

Mitglied des djb-Arbeitsstabs Ausbildung und Beruf, Doktorandin im Promotionskolleg JUST (just and sustainable transformation) an der Universität Kassel, Dozentin an der Ev. Hochschule RWL in Bochum

Die Autorinnen sind Mitglieder des djb-Netzwerks für Frauen mit Behinderung

Gründung des djb-Netzwerks für Frauen mit Behinderung

Im Herbst 2022 hat sich das djb-Netzwerk für Frauen mit Behinderung gegründet und seine Arbeit auf dem 45. djb-Bundeskongress im September 2023 in Hamburg vorgestellt.

Für alle, die beim Bundeskongress nicht dabei sein konnten, soll das Netzwerk und seine Ziele an dieser Stelle vorgestellt werden. Neben den sogleich vorzustellenden inhaltlichen Anliegen soll das Netzwerk aber vor allem eine Austausch- und Vernetzungsmöglichkeit für Juristinnen, Volks- und Betriebswirtrinnen¹ mit Beeinträchtigungen im djb sein. Das Netzwerk ist offen für alle Juristinnen mit Beeinträchtigungen jeglicher Art und auch für Juristinnen ohne Beeinträchtigung. Insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit der Vernetzung möchte das Netzwerk explizit alle Juristinnen mit Beeinträchtigungen jeglicher Art einladen, sich dem Netzwerk anzuschließen und von einem gegenseitigen Austausch zu profitieren. Dabei spielt es keine Rolle, ob offiziell ein Grad der Behinderung zuerkannt wurde. Unserem Netzwerk liegt der weite Behinderungsbegriff der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) zu Grunde. Danach sind gemäß Artikel 1 UN-BRK alle Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können, vom Behinderungsbegriff umfasst. Viele Frauen sind sich möglicherweise gar nicht bewusst, dass ihre Beeinträchtigung auch vom Behinderungsbegriff im Sinne der UN-BRK umfasst ist.

Inhaltliche Ziele des Netzwerks

Ein wichtiges inhaltliches Ziel des Netzwerkes ist es, im Sinne von § 1 Abs. 2 der djb-Satzung, Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Frauen mit Behinderungen in Gesellschaft, Beruf und Familie zu diskutieren und voranzubringen. Frauen mit Behinderungen sind eine marginalisierte Gruppe, die intersektional in Gesellschaft, Beruf und Familie von Diskriminierung

und besonders von Gewalt in jeglicher Form betroffen sind. Daher steht im Mittelpunkt des Netzwerkes die Fortentwicklung des Rechts auf dem Gebiet der Gleichberechtigung und Gleichstellung von Frauen mit Behinderungen. Das Netzwerk möchte hierzu insbesondere durch wirksame und geeignete Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung im Sinne von Artikel 8 der UN-BRK – auch öffentlichkeitswirksam für den djb – beitragen. Das Netzwerk steht insbesondere allen Arbeitsebenen des djb als Expert*innenteam für den Themenbereich Frauen mit Behinderungen zur Verfügung und bietet an, bei Interesse auch mit den djb-Regionalgruppen oder anderen Arbeitsgruppen zusammenzuarbeiten um das Thema Frauen mit Behinderungen im Sinne eines „disability mainstreaming“ ins Bewusstsein aller Mitglieder zu bringen.

Aktuelle Arbeitsthemen

Ein wichtiges Anliegen stellt auch das Hinwirken auf die Gewährleistung barrierefreier Zugänge, insbesondere bei djb-Veranstaltungen und gesellschaftlichen Anlässen in diesem Zusammenhang dar. Hier möchte das Netzwerk ein Bewusstsein dafür schaffen, was Barrierefreiheit bedeutet (und zwar für alle Formen von Beeinträchtigungen), aber auch welche positiven Effekte eine solche Barrierefreiheit auch für nicht beeinträchtigte Teilnehmende haben würde. Das Netzwerk sieht es hier als seine Aufgabe, die Durchführung von Veranstaltungen hinsichtlich der Barrierefreiheit zu unterstützen. Hierfür wurde bereits ein Leitfaden für barrierefreie Veranstaltungen im djb vom Netzwerk entwickelt, der als „Living Document“ weitergeführt wird und auch allen Regionalgruppen zur Verfügung gestellt wird.

Ferner wird eine direkte Unterstützung von Frauen mit Behinderungen in der juristischen Ausbildung und im juristischen Arbeitsumfeld durch Vernetzung und Sammlung von best-practice-Beispielen angestrebt. Viele Juristinnen mit Behinderung haben oft Probleme, ihren Beruf ungehindert ausüben zu können, z.B. Ämter und Gerichtsgebäude aufzusuchen, da es oftmals weder barrierefreie Parkplätze noch barrierefrei zugängliche Behörden und Gerichtssäle gibt. Im Rahmen der Ausbildung fehlt es oft an Nachteilsausgleichen und anderen Vorkehrungen (und dem Wissen darum), damit behinderte Frauen erfolgreich ein rechtswissenschaftliches Studium beginnen und abschließen können. Hier gilt es, anzusetzen und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsstab Ausbildung und Beruf im djb Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Geplant ist auch, in Kooperation mit der djb-Kommission Europa- und Völkerrecht, Vorschläge zur nachhaltigen Umsetzung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt gegen Frauen im

¹ Nachfolgend wird anstelle der Nennung aller Berufe nur der Begriff Juristinnen verwendet.

Hinblick auf die Bedarfe von Frauen mit Behinderungen zu erarbeiten.

Im digitalen Netzwerk für Frauen mit Behinderung besteht zudem die Möglichkeit, dass sich betroffene Juristinnen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung oft nicht an Präsenzveranstaltungen teilnehmen können, regelmäßig überregional im digitalen Raum treffen, um Erfahrungen auszutauschen, aber auch Inhaltliches im Bereich des Teilhaberechts zu diskutieren. Eine Teilnahme steht jeder offen und wir freuen uns sehr über interessierte Frauen.

DOI: 10.5771/1866-377X-2024-1-37

Neues aus den Landesverbänden und Regionalgruppen

Der djb in Schleswig-Holstein

Fortsetzung der Interviewreihe von **Birgit Kersten**, Mitglied der Regionalgruppe Oldenburg, Assessorin, Brake mit **Dr. Eva-Maria Kellermann**, der Vorsitzenden des djb-Landesverbands Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein wird der djb durch den Landesverband Schleswig-Holstein vertreten, da es keine Regionalgruppen gibt. Der Landesverband hat mehr als 100 Mitglieder. Eine solide Grundlage, die gepflegt wird – sind doch die Regionalgruppen und Landesverbände das Fundament des djb.

Der Generationenwechsel bildet sich nicht erst in den letzten Jahren ab, in denen der djb den großen Zuwachs an jungen Juristinnen verzeichnen konnte, sondern bereits davor: zwei junge Juristinnen sind seit Langem stellvertretende Vorsitzende im Vorstand. Damit war der Landesverband Schleswig-Holstein vielleicht schon „seiner Zeit voraus“.

Besonders schätzen die Mitglieder, dass sie durch die Veranstaltungen den persönlichen Kontakt pflegen und „über den Tellerrand schauen“ können. Dass dies nicht nur in Bezug auf Frauenthemen gilt, sondern durchaus übergreifend verstanden werden kann, zeigt eine Veranstaltung, die bereits einige Zeit zurück liegt und die die Vorsitzende nur am Rande erwähnte: „100 Jahre Matrosenaufstand von 1918“. Am 9. November 1918 endete die letzte deutsche Monarchie, begonnen hat die Revolution mit dem Aufstand der Matrosen in Wilhelmshaven und Kiel. Diese Veranstaltung zur Landesgeschichte war überaus gut besucht und stellt auch eine Sicht über den Tellerrand dar.

Ein norddeutsch unaufgeregter Verband am Zeitgeist mit interessanten und aufregenden Themen!

Wie sind Sie zum djb gekommen?

Zum djb bin ich eher zufällig durch eine Veranstaltung des Landesverbandes Schleswig-Holstein gekommen.

Was ist charakteristisch für den Landesverband Schleswig-Holstein? Mit über 100 Mitgliedern hat der Verband eine stabile Grundlage. Im Heft 2/2020 der djbZ wurden viele Landesver-

Netzwerktermine

Das Netzwerk trifft sich regelmäßig alle zwei Monate digital am zweiten Montag im Monat um 16.30 Uhr. Im Jahr 2024 sind die folgenden Termine geplant: 13. Mai, 8. Juli, 9. September und am 11. November. Die Termine werden jeweils vorher im djb-Newsletter angekündigt.

Eine Anmeldung zum Online Netzwerktreffen erfolgt über die Mail der Geschäftsstelle Deutscher Juristinnenbund e.V.: geschaeftsstelle@djb.de. Die Ansprechpartnerin des Netzwerkes ist die Rechtsanwältin *Sigrun von Hasseln-Grindel*.

Die Vorsitzende des Landesverbandes, Dr. Eva-Maria Kellermann

Nach Studium, Referendariat und Promotion in Kiel war Dr. Kellermann für kurze Zeit als Rechtsanwältin tätig, bevor sie in den Dienst des Landes Schleswig-Holstein trat. Zuletzt war sie als Geschäftsführerin der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel tätig und ist im Juni 2023 in den Ruhestand gegangen. Als Vorsitzende des djb Landesverbandes Schleswig-Holstein wurde sie seit 2013 mehrfach wiedergewählt.



▲ Dr. Eva-Maria Kellermann

Foto: privat

bände und Regionalgruppen vorgestellt, darunter auch Ihr Landesverband. Was gibt es Neues zu berichten?

Der Landesverband Schleswig-Holstein hat seit 2019 viele neue insbesondere junge Mitglieder hinzugewonnen. Zurzeit freuen wir uns über gut 100 Mitglieder. Unsere Mitglieder sind in den Bereichen Justiz, Verwaltung, Rechtsanwaltschaft, Wirtschaft und Politik tätig. Insbesondere im Bereich der Justiz bekleiden einige von Ihnen Leitungspositionen in verschiedenen Gerichts- zweigen. Daneben bleiben die meisten Mitglieder auch über den Eintritt in den Ruhestand hinaus dem Landesverband treu.

Was sind die aktuellen Themen? Wie werden die Themen gefunden? Gibt es einen Schwerpunkt?

Die Themen für unsere Veranstaltungen versuchen wir vielseitig zu wählen. So organisieren wir sowohl juristische Fachvorträge